



Die Ideen-Kiste, ein
Newsletter vom
Robin-Hood-Versand

mit Spielideen und Neuheiten,
Tipps und Tricks für Ihre
kreative Gruppenarbeit!

Nr. 4 - 2010



Herzlich Willkommen zur vierten Ausgabe der „Ideen-Kiste“, dem neuen Newsletter vom Robin-Hood-Versand in diesem Jahr.

Wir stellen Ihnen hier interessante Neuheiten aus unserem Versand und spannende Tipps für Ihre kreative pädagogische Arbeit vor.

Alles formatiert im Querformat – besonders praktisch für alle, die eine pdf-Datei gleich am Bildschirm lesen.

Bisher erschienene Ideen-Kisten können Sie sich in unserem neuen Webshop kostenlos herunterladen: www.robin-hood-versand.de.

Ich wünsche Ihnen eine nützliche Lektüre,

Ihr Ulrich Baer

Impressum

Dieser Newsletter wird per Email als pdf-Datei kostenlos verschickt.

Zur Abbestellung einfach eine Email mit dem Stichwort „Newsletter Abbestellung“ an rhv97@aol.com senden.
Autor, Fotos, verantwortlich für den Inhalt: Ulrich Baer.
Robin-Hood-Versand, Kuppelstein 36,
D-42857 Remscheid. Tel.: 02191 / 794-242

Aus dem Früherziehungsprojekt der Akademie Remscheid:

Noch kurz vor Kassenschluss ein paar Neuheiten besorgen

Gerade noch kurz vor Weihnachten sind beim Robin-Hood-Versand einige Neuerscheinungen eingetroffen:



Schon die vierte CD vom Ensemble Rossi: Für TanzpädagogInnen und RhythmikerInnen, aber sogar für MusiklehrerInnen ein richtiger Geheimtipp! Der Schwerpunkt dieser schwungvollen Produktion von Henner Diederich liegt auf den unterschiedlichen musikalischen Charakteren und Rhythmen innerhalb der einzelnen Stücke. So bietet auch die vierte Djingalla CD wieder unendlich viele Umsetzungsmöglichkeiten für Tanztheater, Tanztraining und Kindertanz - aber auch kreative Anregungen für rhythmische Bewegungsvielfalt in Kindergärten, Schulen, Altenheimen, etc.!

Autorin des ausführlichen beigelegten Booklets mit Tanzanleitungen und Bewegungsideen zur CD ist Hanne Franziska Bender. 23 originelle Stücke – für 14,90 €.

Zwei DVDs für Tanzinteressierte



Eine DVD über Anna Halprin! Und die DVD „Tanzträume“:
BREATH MADE VISIBLE ist ein bewegendes Filmporträt über Anna Halprin, der Tanzpionierin aus den USA, die in diesem Jahr ihren 90. Geburtstag feierte. In eindringlichen Bildern und Zeugnissen wird das Leben und Werk dieser Tanz- und Performancekone porträtiert, die ihre Kunst und ihr Leben untrennbar miteinander verschmolzen hat. Die Dokumentation des schweizerischen Filmemacher Ruedi Gerber verbindet neue Interviews und Bühnenauftritte mit frühen Performances von Anna Halprin. Bisher unveröffentlichtes Archivmaterial eröffnet zudem Einblicke in die Geschichte der gesellschaftlich engagierten Tanzkunst Nordamerikas. 17,90 €

Am 7. November 2008 war Tanztheater-Premiere am Wuppertaler Schauspielhaus: Jugendliche tanzten KONTAKTHOF, ein Stück von Pina Bausch. Fast ein Jahr lang haben vierzig Schülerinnen und Schüler verschiedener Wuppertaler Schulen auf dieses Ziel hingearbeitet. Wöchentlich haben sie sich getroffen, um unter der Leitung von Pina Bausch und ihren ehemaligen Tänzerinnen Jo Ann Endicott und Bénédicte Billiet das Stück einzustudieren. Anne Linsel und Rainer Hoffmann haben die Proben der Jugendlichen, die bis dahin keine Tanzerfahrungen hatten, ein Jahr lang beobachtet. Ihr Film "TANZTRÄUME – Jugendliche tanzen KONTAKTHOF von Pina Bausch" zeigt jedoch mehr als einen schlichten Einblick in die Probenarbeit der Beteiligten. Der Film vollzieht die Entwicklung der jungen Tänzer und Tänzerinnen nach, von körperlicher Ungeschicktheit und Unsicherheit bis hin zur choreographischen Perfektion. 17,80 €

Wie immer alles auf: www.robin-hood-versand.de

4 x Material und Ideen zur Sprachförderung



1. Idee Geschichten erfinden und erzählen mit den neuen Bildkarten zu den vier Elementen Erde, Feuer, Wasser und Luft. Die spielkartengroßen 50 Farbfotos kosten nur unglaubliche 6,80 € - es ist uns ein Rätsel, wie der Verlag das machen kann – muss wohl eine langfristig kalkulierte Investition sein. Regelbeispiel: Jeder zieht aus dem gemischten Stapel 5 Bilder, darf 2 weglegen und soll 3 Bilder in einer kleinen Geschichte unterbringen.

2. Idee Ein Fotomemory mit jeweils vier Karten, die zusammen gehören: Eine Ausschnittvergrößerung eines Gegenstandes, ein Foto vom Gegenstand, der Begriff auf Deutsch und als viertes Kärtchen der Begriff in einer Fremdsprache, z.B. auf englisch oder türkisch. Für ein Memory nicht zu viele verschiedene Vierersets, etwa 5 oder 6 reichen völlig für ein interessantes Aufdeckspiel, denn es müssen immer alle vier zusammen gehörenden Karten gefunden werden. Das ist eine tolle Projektidee für ältere Schüler, die für einen jüngeren Jahrgang Lehr- und Spielmaterial herstellen. Wenn man ein Spiel für andere gestaltet, muss man sich in die Zielgruppe und deren Sprachverständnis hinein versetzen – dabei lernt man selber fast mehr als die Spielgruppe. **Gebraucht werden:** Digitalkamera oder Fotohandy, Farbdrucker, für die Haltbarkeit: Laminiergerät mit Folien.

3. Idee Viele hundert Aufgaben haben die Autoren in ein neues Buch für angehende „Dichter und Denker“ eingestreut.



»Die ganze Welt in einem Satz« ist ein spannendes Buch über Sprache und zugleich eine spielerische Anleitung zum Schreiben von Geschichten und Texten – für Kinder ab 12 und alle anderen jungen Dichter.

Unsere besondere Robin-Hood-Versand-Empfehlung! Mit vielen Sprachförderaufgaben für einen kreativen Deutsch-Unterricht! Da schleicht sich eine wunderbare Geschichte in den Kopf – doch wie soll man sie zu Papier bringen? Die Autoren Christa Hein und Henning Boëtius, beide erfolgreiche Schriftsteller, zeigen, wie man Sprache gezielt einsetzt und so Spaß am Schreiben hat. Sie laden ein zu einer Reise durch Theorie und Praxis: Woraus besteht die Sprache und wie kann man sie treffend einsetzen? Welche Bedeutung haben Adjektive und wie schreibe ich abwechslungsreich? Wie erfinde ich eigene Wortbilder? Wie beginne ich meine Geschichte?

Erprobt in vielen Sprach- und Schreibseminaren mit Kindern und Jugendlichen baut hier eins auf dem anderen auf: von Buchstaben über Wörter, zu Erzählperspektiven, Metaphern und dem berühmten ersten Satz. Zahlreiche spielerische Übungen, Aufgaben und Tipps fordern dazu auf, das Gelesene direkt umzusetzen, Wortschlangen oder Schachtelsätze zu bilden, nach weichen, harten und knarzigen Wörtern zu forschen, Alternativen zu allzu gebräuchlichen Worten zu finden oder Hör- und Seheindrücke niederzuschreiben. Denn Schreiben folgt dem sinnlichen Erleben – und man sollte genau beobachten, um so die Welt in seinen eigenen Wörtern und Sätzen einzufangen. Hunderte von kleinen Aufgaben, die in roter Schrift hervorgehoben werden, für nur 16,95 €.



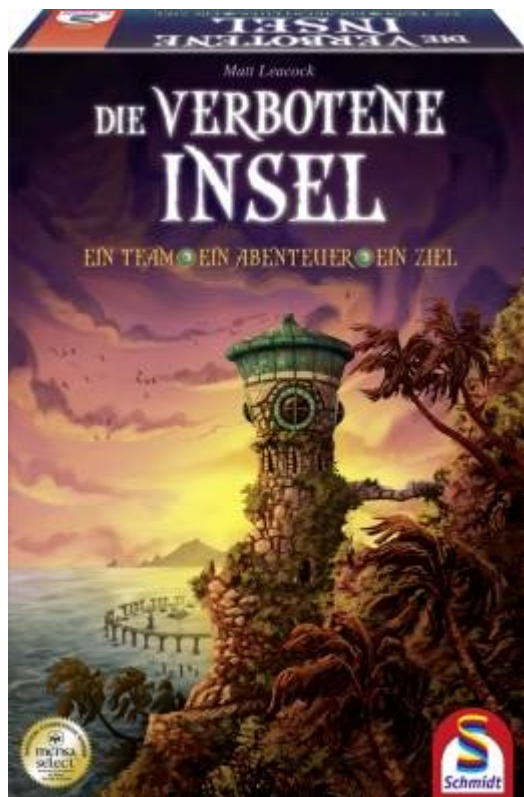
4. Idee Setzen Sie einige Methoden ein, die in Ludwigshafen in einem von der BASF unterstützten Projekt entwickelt und erprobt wurden. Die Akademie Remscheid war mit ihren beiden Dozenten Stephanie Jentgens (Literatur) und Gerd Knecht (Spielpädagogik) prominent beteiligt. In Kindereinrichtungen wurden spielerische Erzählmethoden eingesetzt und in zwei Büchern sind uns jetzt die besten Ideen für die Sprech- und Sprachförderung zugänglich gemacht worden:

Stephanie Jentgens / Gerhard Knecht: Erzählspiele von A bis Z. Sprache fördern – Zuhören lernen – Fantasie entwickeln. 15,00 €

Thomas Hoffmeister-Höferer: Erzählwerkstatt im Kindergarten. Die Grundlagen des Erzählens. 17,95 €

Tipp: Kooperatives Familienspiel gesucht?

Ganz neu bei „Schmidtspiele“ ist „Die verbotene Insel“ herausgebracht worden. Vier Schätze müssen von den 2-4 Spielern ab 10 Jahren von der Insel geborgen werden, bevor diese in den steigenden Fluten untergeht. Mit Geschick und Zusammenarbeit ist das von der Spielgruppe zu schaffen, aber spannend bleibt es bis zuletzt. Ein wunderschön ausgestattetes kooperatives Brettspiel, das von der Spielredaktion des Kölner Stadt-Anzeigers die höchste Wertung erhalten hat. Die Spiel geht etwa eine halbe Stunde und kostet unter 20 Euro.



Eigentlich ein Rollenspiel: Die Mitspieler übernehmen Forscher- und Abenteurer-Rollen und müssen mit Strategie und Glück gegen die Naturgewalten ankämpfen. Podcast bei www.schmidtspiele.de

Zitat aus der aktuellen Bildungspolitik:

Wissenschaftler lobt Kreativität

In einem Interview anlässlich der Veröffentlichung der neuesten PISA-Untersuchungsergebnisse sagte PISA-Koordinator Andreas Schleicher:

„Am erfolgreichsten sind jene Schüler, die ihr Wissen kreativ zu nutzen wissen und die Motivation zum lebensbegleitenden Lernen mitbringen.“

„Man ist sich auch darüber einig, dass es für den Erfolg junger Menschen nicht mehr ausreicht, lediglich Schulwissen zu reproduzieren. Entscheidend ist, ob ich mein Wissen kreativ auf neue Zusammenhänge übertragen kann.“

(Zitiert nach Kölner Stadt-Anzeiger, 7. 12. 2010)

Solche Zitate kann man gut verwenden, um die kulturelle Bildung bei Projekten, im Ganzttag oder in der Jugendarbeit zu begründen. Beispielsweise, wenn ein Projektantrag formuliert werden muss oder kulturelle Aktionen gegenüber Eltern oder in Gremien erklärt werden sollen.

Wer detailliertere Begründungen benötigt, wird bei den **Positionspapieren der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung** fündig. Auf den Webseiten der BKJ können diese Statements gelesen und herunter geladen wer-

den. So heißt es beispielsweise im Positionspapier zur Bildungsreform:

„Die Bildungsreform baut auf die Notwendigkeit des lebenslangen Lernens angesichts der vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen und permanenten Veränderungsprozesse.

Dafür brauchen (junge) Menschen vor allem Schlüsselkompetenzen wie Reflexionsfähigkeit, Urteilsvermögen, Flexibilität und Kreativität.

Diese Kompetenzen erwerben sie in der Schule, in der Familie, im Freundeskreis und in Angeboten und Einrichtungen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung.

Das Sichtbarmachen und Dokumentieren von erworbenen Schlüsselkompetenzen sensibilisiert junge Menschen für die eigenen Stärken, fördert sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen, unterstützt sie in ihrem beruflichen Werdegang.“

Der clevere Methoden-Tipp zur Jahreszeit:

Gruppenaufgabe: Ein Quiz zum Thema „Winter“ entwickeln

Das Rezept für die Erarbeitung eines Quizspiels:

- Lexikon, Internet oder andere Wissensquellen
- 10 – 20 Fragen, evtl. dazu passende Bilder
- 4 oder 5 Auswahlantworten zu jeder Frage
- 1 Spielregel
- 1 anfangs verdeckte Auflösung
- beliebig große Anzahl Mitspielende, besser Rateteams
- 1 Quizmaster, die die Frage stellt, die Lösung nachschaut und die Antwort der Ratenden bewertet

Das Auswählen der Fragen, das Recherchieren der richtigen Antworten und die Entscheidungen über die Spielregeln machen in der Quizerfindergruppe sehr viel Spaß und bewirken zugleich einen intensiven Lernprozess in Sachen Empathie: Das Autorenteam muss sich gut in die Ratenden hineinversetzen, um den Schwierigkeitsgrad der Fragen, die inhaltliche Ausdifferenzierung und die falschen Antworten angemessen zu gestalten – nicht zu leicht, nicht zu schwierig, spannend und witzig. Ein solches Ratespiel zu entwerfen bringt also nicht nur etwas für die Erarbeitung des Quizthemas, sondern besitzt auch bemerkenswerte Effekte im sozialen Lernen!

Um die inhaltliche Bandbreite möglicher Fragen zum Thema „Winter“ aufzuzeigen, habe ich hier einige Beispielfragen für Sie zusammengestellt. Die Art der Fragestellung ist ebenfalls verschieden, um die formalen Möglichkeiten vorzustellen. Raten Sie doch mal selber – die Auflösung finden Sie auf der letzten Seite dieses Newsletters.

Ein Beispiel für eine geophysikalische Wissensfrage mit Auswahlantworten:

1. Wann haben die Neuseeländer Winter?
 - a) immer zwei Monate früher als bei uns, weil die Sonne dort früher aufgeht
 - b) wenn es bei uns Sommer ist
 - c) praktisch das ganze Jahr wegen der Nähe zur Antarktis
 - d) wegen der Nähe zum antarktischen Ozonloch praktisch gar nicht mehr

Ein Beispiel für eine Scherzfrage mit geografischem Hintergrundwissen:

2. Wo findet der Jahreswechsel exakt statt?
 - a) Greenwich (Vorort von London)
 - b) Datumsgrenze im Pazifischen Ozean
 - c) überall auf der Welt
 - d) entlang der Äquatorlinie

Ein Beispiel für eine Biologie-Frage, die man aber auch mit etwas logischer Überlegung beantworten kann:

3. Warum heißt das Schneehuhn „Schneehuhn“?
 - a) Weil die Jagdzeit für Schneehühner im Winter liegt
 - b) Weil deren Gefieder zur besseren Tarnung im Winter weiß ist
 - c) Weil sie Wasser nur als Schnee zu sich nehmen
 - d) Weil sie ihre Eier in den Schnee ablegen

Ein Beispiel für eine Schätzfrage:

4. Welche Tageshöchsttemperatur hat Mallorca durchschnittlich im Januar?
 - a) 6°C
 - b) 9°C
 - c) 12°C
 - d) 14°C

Ein Beispiel für eine Frage, deren Antwort durch Telefonat oder über das Internet recherchiert werden könnte oder auch eingeschätzt werden kann, evtl. sogar durch eine Hochrechnung annähernd ermittelt werden könnte, wenn die Einwohnerzahl von Köln bekannt ist:

5. Wie viel Schneeräumfahrzeuge besitzt die Stadt Köln? (Stand: Anfang dieses Jahrzehnts)
 - a) 12
 - b) 21
 - c) 53
 - d) 73

Ein Beispiel für eine Frage, die sehr leicht zu beantworten ist, die aber Kinder auf soziale Probleme, die der Winter mit sich bringt, aufmerksam machen soll:

6. Was ist eine „Wärmestube“?
 - a) die Überwinterungsräume in Zoologischen Gärten
 - b) die Wohnküche in österreichischen Almhütten
 - c) Aufwärmräume für Obdachlose
 - d) die Reaktorvorkammer in Atomkraftwerken

Vier Beispiele für Quizaufgaben, bei denen keine Antwortvorgaben sinnvoll sind:

- Was ist ein typisches Weihnachtsgewürz?
- Nennt mindestens zwei Austragungsorte von Winter-Olympiaden!
- Welche Fest- oder Feiertage fallen in die Winterzeit? Mindestens zwei nennen!
- Nennt mindestens fünf Wintersportarten!

Die Auflösung für unsere Beispielfragen 1 bis 6 finden Sie am Ende der nächsten Newsletterseite.

Schon jetzt vormerken:

Spielmarkt 2011 am 10., 11. und 12. März

Das Sonderthema lautet „natürlich spielen“ – das umfasst die drei Aspekte Spiele in der Natur, Spiele mit Naturmaterialien und Umweltspiele.



Am Samstag (12.3.) veranstaltet die Akademie Remscheid auf dem Spielmarkt ein großes Bildungsfest mit vielen Kostproben aus ihrem Kursprogramm. Programm auf: www.spielmarkt.de

Kameras von Ulrich Baer für 1 bis 10 Euro

Am Stand vom Robin-Hood-Versand werde ich am Spielmarkt-Samstag eine kleine Verkaufsaktion von digitalen Fotokameras durchführen, die ich mal privat für Fotokurse angeschafft habe und jetzt als Rentner nicht mehr brauche. Die Kameras sind wenig gebraucht, teilweise etwas älter, aber noch gut für Fotoprojekte in Kindergärten geeignet.



Die 5-Euro-Mitbringtsel

Jedes dieser Bücher kostet nur 5 Euro. Zwei neue sind in der Reihe erschienen. Für die kleinen Hosentaschen-Spielebücher ist das verständlich, aber auch für das dicke, großformatige Buch „entdecken – gestalten – verstehen“ mit über 50 Projektbausteinen für die kulturelle Bildung in Kindergarten und Grundschule? Erst 2007 erschienen und schon jetzt gibt es die Restexemplare für 5 Euro.

Wo gibt es das?

Beim Robin-Hood-Versand. Schnell zugreifen!



Jedes Restexemplar auch nur 5.- € - kaum zu glauben:



www.robin-hood-versand.de

Die Auflösungen für die Beispielfragen aus dem Beitrag <Ein Quiz zum Thema „Winter“ entwickeln>

1 b 2 c 3 b 4 d 5 d 6 c